

Schweizer Vertretung in: ZAGREB	
Land: KROATIEN	Zuletzt aktualisiert am: 29.05.2020

Wirtschaftsbericht Kroatien 2019

Zusammenfassung

Die kroatische Wirtschaft wächst ungeachtet der strukturellen Schwächen um 2,9% moderat weiter. Getragen wird das Wachstum nach wie vor vom Privatkonsum und den guten Tourismus-Zahlen. Die Konsolidierung der Staatsfinanzen fand auch 2019 weiter statt. Es bestehen jedoch weiterhin Herausforderungen und Risiken, welche die Erholung gefährden könnten.

Der kroatische Aussenhandel hat 2019 neue Rekordzahlen erwirtschaftet. Die Wirtschaft bleibt zwar stark importorientiert, doch auch die Exporte verzeichneten einen leichten Aufschwung. Das hohe Warenhandelsdefizit wird durch den Dienstleistungshandel wettgemacht.

Kroatien erzielte Fortschritte bei der Verbesserung der Rahmenbedingungen für Investitionen. Investoren kämpfen aber weiterhin mit administrativen Barrieren. Auch der verbreitete Klientelismus bestimmt das Geschäftsumfeld anhaltend.

Die bilateralen wirtschaftlichen Beziehungen sind gut, wenn auch quantitativ ausbaufähig. Der Handel mit der Schweiz ist verhältnismässig bescheiden, Kroatien bleibt aber der zweitwichtigste Handelspartner in der Region. Das bilaterale Warenhandelsvolumen legte 2019 zu und überstieg mit 548,7 Mio. CHF das Rekordniveau aus dem Jahre 2008.

Die schweizerischen Direktinvestitionen verzeichneten im Berichtsjahr einen erheblichen Abfluss und die Schweiz verlor ihren Platz unter den Top-10 wichtigsten Investorenländern. Ungefähr 50 Schweizer Unternehmen in verschiedenen Sektoren sind in Kroatien tätig.

Der kroatische Beitritt zur EU brachte neue Impulse und es lässt sich ein steigendes Interesse seitens der Schweizer Wirtschaft beobachten. Die Wiederbelebung der Konjunktur seit 2015 und der gleichberechtigte Zugang von Schweizer Unternehmen zu den EU Struktur- und Kohäsionsfonds dürften einen weiteren Anreiz zum Ausbau der Handelsbeziehungen geben.

Die Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf die kroatische Wirtschaft sind gross. Erste Prognosen gehen von einem Einbruch des BIP von ca. 9% für 2020 aus. Damit zählt Kroatien zu den EU-Staaten mit dem stärksten BIP-Einbruch, der auf die hohe Abhängigkeit vom Tourismussektor zurückzuführen ist.

1 Wirtschaftliche Probleme und Herausforderungen

Sechs Jahre nach dem Beitritt zur Europäischen Union befand sich Kroatiens Wirtschaft 2019 weiterhin auf einem moderaten Expansionskurs. Das Land verzeichnete im Berichtsjahr zum fünften Mal in Folge ein **Wirtschaftswachstum**, das im Vergleich zum Vorjahr leicht an Schwung gewann (+2,9%¹). Wichtige Stützen der Konjunktur blieben die zunehmende Binnennachfrage und der boomende Tourismus. Starke Wachstumsimpulse gingen auch von den Bruttoanlageinvestitionen aus, was auf einen zügigeren Abruf von EU-Strukturhilfen zurückzuführen ist. Einen wertvollen Erfolg verbuchte das Land auch bei der Konsolidierung der Staatsfinanzen, welche einen Budgetüberschuss, sowie eine weitere beachtliche Reduktion der Gesamtverschuldung herbeibrachte. Im Zuge der Wirtschaftsbelebung ging die Arbeitslosigkeit von einem Höchststand von 17% im Jahre 2013 auf 7,6%² im Berichtsjahr zurück. Zwei der drei wichtigsten Ratingagenturen trugen dieser positiven makroökonomischen Entwicklung Rechnung und hoben die Bonitätsnote Kroatiens erstmal seit 2012 oberhalb des spekulativen Bereiches an.

¹ Statistisches Amt der Republik Kroatien, Februar 2020

² Statistisches Amt der Republik Kroatien, April 2020

Infolge der **COVID-19 Pandemie** gehen Prognosen nationaler und internationaler Institutionen für 2020 von einem **Einbruch des BIP von ca. 9%** aus. Kroatien entschied sich während der Pandemie für einen fast zwei monatigen Lockdown. Erste Indikatoren zeugen von einem starken Einbruch des Privatkonsums und der industriellen Produktion für den Monat April 2020 gegenüber der gleichen Zeitspanne im Vorjahr. Sofern die Wirtschaftstätigkeit in der zweiten Hälfte von 2020 wiederaufgenommen wird, dürfte sich die kroatische Wirtschaft im Jahr 2021 erholen. Die Binnennachfrage dürfte die Hauptantriebskraft der Erholung bleiben. Hauptrisiko bleibt die hohe Abhängigkeit vom Tourismus, der von den Reisebeschränkungen in der ersten Hälfte von 2020 verschärft wurde. Das BIP ist zwar im ersten Quartal 2020 um moderate 0.4%³ gestiegen, es wird jedoch mit starken Einbrüchen im zweiten und dritten Quartal – nach der touristischen Saison - gerechnet. Allgemein wird erwartet, dass die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-10 Krise die Auswirkungen der Rezession auf den Arbeitsmarkt abfedern werden, auch wenn sie hohe Kosten für die öffentlichen Finanzen mit sich bringen.

Nebst diesen gemischten Entwicklungen, bleiben bedeutende **strukturelle Ungleichgewichte** im kroatischen Wirtschaftssystem bestehen: Eine immer noch hohe öffentliche Verschuldung (73% des BIP per Ende 2019⁴), ein dominierender Staatssektor, mangelnde Wettbewerbsfähigkeit, schwache Warenexporte und starke Abhängigkeit vom Tourismus. Die bedenkliche demographische Entwicklung bzw. Abwanderung junger und gut ausgebildeter BürgerInnen in die westlichen EU-Länder machen dem Land weiterhin zu schaffen. Zu den Risiken gehören auch die Probleme im wichtigen Schiffbausektor.

Zudem hat Kroatien noch grossen **Reformbedarf**. Alle bisherigen Regierungen haben es versäumt, tiefgreifende strukturelle Reformen (u.a. der finanziell kaum nachhaltigen Pensions- und Gesundheitssysteme, ineffiziente Justiz und öffentliche Verwaltung, Besitz von Grossunternehmen in öffentlicher Hand) durchzuführen. Alle diese Probleme sind allgemein anerkannt und die amtierende Regierung hat sich wirtschaftliche Reformen auf die Agenda geschrieben. Sie finden auch im «Nationalen Reformprogramm» ihren Niederschlag. Dennoch waren die Resultate eher moderat. So wurde beispielweise die Pensionssystemreform nur 10 Monate nach ihrer Inkraftsetzung nach öffentlichen Widerstand stark abgeschwächt. Zu den Erfolgen zählte eine weitgehende Steuerreform (inkl. Senkung der Gewinn und der Einkommenssteuer). Die Reform des Bildungssystems findet sich in der Umsetzungsphase. Die Privatisierung von staatlichen Unternehmen kam jedoch nur stockend voran. Unangetastet blieb die dringend nötige Reform der öffentlichen Verwaltung.

Die aufhellende Konjunktur wirkte sich auch positiv auf **Schweizer Unternehmen** und deren Geschäftstätigkeit aus. Sie sahen Verbesserungen der Rahmenbedingungen, welche Anlass zu Optimismus gaben. Die durch den EU-Beitritt erhöhte Rechtssicherheit sowie diverse Massnahmen zur Verbesserung des Geschäftsklimas, zur finanziellen und bürokratischen Erleichterung für Unternehmen sowie zur Stärkung der allgemeinen Finanzdisziplin waren hierfür dienliche Faktoren. Das Land gewann auch bei Schweizer Unternehmen als potenzieller Produktions- bzw. Servicestandort vermehrt an Bedeutung. Zu den Vorteilen gehören die günstige geographische Lage, die EU-Mitgliedschaft und der damit verbundene Zufluss an EU-Fördermitteln, die gut ausgebildeten Arbeitskräfte und die gut entwickelte Infrastruktur. Vorwürfe wegen bestehender Intransparenz, allgemeiner Überregulierung, langwieriger Bürokratie, Klientelismus, Korruption und Mangel an qualifizierten Arbeitskräften infolge der Abwanderung dürfen jedoch weiterhin nicht verkannt werden. So schloss Kroatien 2019 auf Platz 63 von 100 im Index zur Korruptionswahrnehmung von Transparency International ab.

Die **Auswirkungen der COVID-19 Pandemie auf Schweizer Unternehmen** haben bis zum Zeitpunkt des Berichts (Mai 2020) ein überschaubares Ausmass eingenommen. Dies insbesondere, weil die Unternehmen nicht in der von der Pandemie stark betroffenen Sektoren wie Tourismus oder Gastgewerbe tätig sind. Gewisse Unternehmen profitierten zudem von den

³ Statistisches Amt der Republik Kroatien, April 2020

⁴ Kroatische Nationalbank, April 2020

Unterstützungsmassnahmen der Regierung zur Minderung der Wirtschaftsfolgen der Krise. So stellte die kroatische Regierung im April 2020 ein grosszügiges Unterstützungspaket für die Wirtschaft vor. Dieses sah insbesondere den Erhalt der Beschäftigung und den Steuererlass vor. Ausschlaggebend wird jedoch der Zeitpunkt der Wiederaufnahme des normalen wirtschaftlichen Betriebs. Die ungewisse Entwicklung der touristischen Sommersaison gibt Anlass für einen gewissen Pessimismus. Eine starke Senkung der Einnahmen in diesem Bereich würde Konsequenzen für die weitere Wirtschaftsentwicklung im Herbst 2020 haben.

2 Internationale und regionale Wirtschaftsabkommen

2.1 Politik, Prioritäten des Landes

Als **EU-Mitglied** ist Kroatien in die Aussenwirtschafts- und Handelspolitik der EU eingebunden. Gespräche über einen möglichen OECD-Beitritt haben begonnen. Das Land ist Mitglied des Internationalen Währungsfonds, der Weltbank sowie der Welthandelsorganisation. Wichtige europapolitische Ziele bleiben kurzfristig der Beitritt zum **Schengen-Raum** sowie mittelfristig der **Beitritt zur Eurozone**. In der ersten Hälfte 2020 hält Kroatien zum ersten Mal seit EU-Beitritt (2013) den Ratsvorsitz inne. Dieser wurde vom Ausbruch der COVID-19 Pandemie stark geprägt.

Mit diversen Initiativen (u.a. die sog. «Drei-Meere-Initiative») ist Kroatien bestrebt, die zentraleuropäische Dimension seiner Politik zu stärken, mit thematischen Schwerpunkten in den Sektoren **Energie, Transport und Tourismus**. Prioritär bleibt auch die Kooperation in der unmittelbaren Region. Die wirtschaftliche Diplomatie setzt vermehrt auf Kontakte mit aussereuropäischen Staaten wie z.B. durch die sog. «17+1 Kooperation» mit China.

2.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial)

Die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen sind von den bilateralen Verträgen zwischen der Schweiz und der EU bestimmt. Durch die **EU-Mitgliedschaft** hat sich das latente Diskriminierungspotenzial gegenüber lokalen und EU-Geschäftspartnern verringert. Als jüngstes EU-Mitglied gewinnt Kroatien für die Schweiz an Bedeutung, wie sich in einer markanten **Intensivierung der offiziellen Kontakte in den letzten Jahren** widerspiegelt. Der Höhepunkt war der Besuch von Bundespräsident Ueli Maurer im November 2019 im Vorfeld des EU-Ratsvorsitzes.

Mit der Ratifizierung von Protokoll III zur Ausdehnung der Personenfreizügigkeit auf Kroatien und dessen Inkrafttreten am 1.1.2017 wurde ein neues Kapitel in den bilateralen Beziehungen aufgeschlagen⁵. Auch die bisher erfolgreiche Umsetzung und das ausgezeichnete Image des Schweizer **Erweiterungsbeitrags** an Kroatien von 45 Mio. CHF haben die bilateralen Beziehungen weiter vertieft. Eine Hälfte des Betrags wird für den Ausbau von Trink- und Abwassersystemen verwendet, die andere für die Stärkung des Forschungsstandorts Kroatien, Minenräumung, Modernisierung des Berufsbildungssystems, Förderung kleinerer und mittlerer Unternehmen sowie Stärkung der Zivilgesellschaft.

Bilateral, sind zwei Abkommen für die wirtschaftlichen Beziehungen besonders relevant: Das Abkommen über die Förderung und den gegenseitigen Schutz von Investitionen und das Doppelbesteuerungsabkommen.

⁵ Bis Ende 2021 besteht noch ein Übergangsregime mit jährlich ansteigenden Quoten für Arbeitsbewilligungen, dass danach für weitere maximal 2 Jahre verlängert werden kann.

3 Aussenhandel

3.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der kroatische Aussenhandel erreichte 2019 neue Rekordzahlen. Der **Warenaustausch** mit dem Ausland belief sich auf 40 Mrd. EUR und stieg um 5% im Vorjahresvergleich, wobei die Exporte (+5,9 auf 15,4 Mrd. EUR) leicht stärker als die Importe (+4,7 auf 24,9 Mrd. EUR) zulegten. Die am häufigsten exportierten Produktgruppen waren Pharmaprodukte, Lebensmittel und neu auch raffinierte Erdölerzeugnisse. Importiert wurden vor allem Lebensmittelprodukte, Motorfahrzeuge und chemische Produkte.⁶

Auch 2019 behielt Deutschland die Spitzenposition unter den Exporteuren (Anteil 15%), vor Italien (14%) und Slowenien (12%). Italien ist weiterhin der wichtigste Absatzmarkt (14%), gefolgt von Deutschland (13%) und Slowenien (11%). Insgesamt 69% der Warenexporte und 80% der Warenimporte entfallen auf die EU. Die zweitwichtigste Zielregion bleibt die CEFTA mit einem Anteil von 18% bei Ausfuhren und 6% bei Einfuhren. Die EFTA beteiligt sich am Warenaustausch mit einem Anteil von 2% bei Ausfuhren und 0.7% bei Einfuhren.⁷ Das Handelsvolumen mit nichteuropäischen Ländern bleibt bescheiden. Infolge der Covid-19 Pandemie ist für 2020 mit einer Abschwächung des Aussenhandels zu rechnen, zum Teil auch wegen abnehmender Nachfrage aus wichtigen Handelspartnern, wie Italien.

Das bestehende hohe Defizit im Warenaussenhandel von 9,5 Mrd. EUR wird durch den **Dienstleistungshandel** wettgemacht. Das Land verzeichnete 2019 Dienstleistungseinnahmen in Höhe von 15,3 Mrd. EUR sowie Ausgaben von 5 Mrd. EUR. Insgesamt 69% der Einnahmen entfallen auf den **Tourismus**. Diese strategisch wichtigste Wachstumsbranche erwirtschaftet zwischen 16 und 20% der Gesamtwirtschaftsleistung je nach Berechnungsart.

3.2 Bilateral Handel

Kroatien gehört nicht zu den bedeutendsten Aussenhandelspartnern der Schweiz. Der **bilaterale Handelsaustausch** ist auf bescheidenem Niveau, allerdings bleibt Kroatien der zweitwichtigste Handelspartner der Schweiz in der Region. Seit 2015 wird eine moderate Erholung verzeichnet, die 2019 an Dynamik gewann: Das bilaterale Aussenhandelsvolumen nahm demnach um 10% zu und betrug 548,7 Mio. CHF, womit das Rekordniveau der Vorkrisenjahre nochmals überstiegen wurde. Die Schweizer Exporte haben sich zwar erholt und wuchsen um 12% (289 Mio. CHF), betrug aber nur 88% des Werts aus dem Rekordjahr 2008. Die kroatischen Exporte verzeichneten mit einer Wachstumsrate von 8% (259 Mio. CHF) einen niedrigeren Anstieg als in den Vorjahren.⁸

Die Struktur des bilateralen Handels ist unverändert: Wichtigste Ausfuhrsgüter nach Kroatien waren pharmazeutische Produkte (55%), Maschinen (17%) und chemische Produkte (5%). Die wertmässig bedeutenden Zunahmen wurden beim Export von pharmazeutischen Erzeugnissen, Einbusse dagegen bei den Maschinen verzeichnet. Aus Kroatien importiert die Schweiz vor allem Blattmetall (Folien aus Aluminium), Maschinen, Textilien und Bekleidung. Der Saldo des bilateralen Handelsaustausches blieb für die Schweiz positiv und stieg leicht von einem Tief im Jahr 2018 (17 Mio. CHF) auf 30 Mio. CHF im 2019, bleibt aber im Vergleich zum Überschuss von 2008 (229 Mio. CHF) bescheiden⁹.

Die **kroatische Statistik** weist eine unterschiedliche Entwicklung auf¹⁰. Das Handelsvolumen betrug 2019 demnach 361 Mio. EUR (+3%), wobei die Schweizer Exporte um 8% (159 Mio. EUR) zurückgingen, was einen Tiefpunkt darstellt. Die Importe legten hingegen um 13% zu (202

⁶ Quelle: Statistisches Amt der Republik Kroatien, März 2020 (provisorische Zahlen)

⁷ Quelle: Statistisches Amt der Republik Kroatien, März 2020 (provisorische Zahlen)

⁸ Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, April 2020 (provisorische Zahlen)

⁹ Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, April 2020 (provisorische Zahlen)

Mio. EUR). Aus der Schweiz werden vor allem Medikamente (33%), Menschliches Blut bzw. tierisches Blut zu therapeutischen Zwecken (18%) und Turbo- Strahltriebwerke (7%) importiert. Dem Volumen nach ist die Schweiz weltweit der 22. Handelspartner Kroatiens. Kroatien verzeichnete 2019 im **Dienstleistungshandel** mit der Schweiz Einnahmen von 582 Mio. EUR (+13%) und Ausgaben von 113 Mio. EUR (-0.4%)¹¹. Die meisten Einnahmen kamen aus dem Reiseverkehr, die meisten Ausgaben betrafen die Gebühren für die Nutzung von geistigem Eigentum und den Reiseverkehr. Die Zahl der Touristen aus der Schweiz ist weiter angewachsen (281'212; +2%)¹². Gemäss der Schweizer Dienstleistungsstatistik verzeichnete die Schweiz Einnahmen von 72 Mio. CHF (+7%) und Ausgaben von 233 Mio. CHF (+5%). Die meisten Einnahmen stammten aus den Lizenzgebühren, wobei die meisten Ausgaben klar den Tourismus betrafen.¹³

Die EU-Mitgliedschaft und die Konjunkturbelebung sorgten 2019 bei Schweizer Unternehmen für eine **bessere Stimmung**. Die Rahmenbedingungen für ihre Tätigkeit haben sich in den vergangenen Jahren verbessert. Die lokale Wirtschaft bleibt importorientiert, mit einem der niedrigsten Anteile der Exporte am BIP in der ganzen EU. Auch die Struktur der Exporte bleibt für Kroatien ungünstig, denn laut dem Kroatischen Exporteure-Verband durchlaufen lediglich 30% der Exportprodukte eine Transformation/Verarbeitung in Kroatien. Zu den Sektoren mit besonderen Marktpotenzial zählen die Umwelt (Wasser- und Abwasser, Abfallentsorgung), die Metallindustrie und die Lebensmittelindustrie. Laut der kroatischen Regierung werden in den kommenden 10 Jahren 3,5 Mrd. EUR in den Ausbau und die Modernisierung des Schienennetzes grösstenteils mit EU-Fördermitteln investiert. Auch der Boom im Tourismus mit milliardenhohen Investitionen in neue Projekte und Modernisierungen sowie eine zügigere Nutzung von EU-Fördermitteln bieten gute Chancen für Schweizer Unternehmen.

4 Direktinvestitionen

4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der jährliche Zufluss von ausländischen Direktinvestitionen (FDI) oszilliert seit Jahren. Dazu kommt, dass die Statistik fortlaufend angepasst wird, so dass sich die definitiven Angaben stark von den provisorischen unterscheiden können. 2019 verzeichnete Kroatien, den provisorischen Berechnungen der Kroatischen Nationalbank zufolge, wieder eine **erhöhte Investitionsdynamik** in Höhe von 1,24 Mrd. EUR, was einer Zunahme von 19% gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der erhoffte FDI-Aufschwung und die Rekordzahlen von über 2 Mrd. EUR *per annum* in der bisher besten Zeitperiode (2006-2009) blieben erneut aus. Die meisten FDI stammten 2019 aus Luxemburg (23%), Österreich (21%) und Slowenien (11%).

Das **Gesamtvolumen** der FDI zwischen 1993 und 2018 belief sich auf 32 Mrd. EUR. Österreich übernahm 2019 die Position des grössten Auslandsinvestors mit einem Anteil von 14%. An zweiter Stelle ist aufgrund des Firmensitzes von diversen in- und ausländischen Investoren die Niederlande (13%), gefolgt von Deutschland (11%) und Italien (10%). Strukturell liegt der Schwerpunkt der bisherigen FDI-Zuflüsse im Finanzsektor (22%), Handel (9%), Immobilien und Telekommunikation.¹⁴ Kroatien hat bisher verhältnismässig wenig grosse *Greenfield*-Investitionen anziehen können und liegt dabei unter dem Durchschnitt der Peer-Staaten in Mittel- und Osteuropa. Ein Grossteil der aktuellen Investitionsaktivitäten bezieht sich auf den Tourismus und Projekte im Infrastruktursektor. Im letzteren zeigt sich das Land vermehrt offen auch für Investitionen aus China. Die Tür für solche Kooperationen öffnete sich bereits 2018, als ein staatliches chinesisches Bauunternehmen den Zuschlag für den Bau des grössten Infrastrukturprojektes (Peljesac-Brücke) erhielt.

¹¹ Quelle: Kroatische Nationalbank, April 2020

¹² Quelle: Kroatische Zentrale für Tourismus, Januar 2020

¹³ Quelle: Schweizerische Nationalbank, Mai 2020

¹⁴ Quelle: Kroatische Nationalbank, April 2020

4.2 Bilaterale Investitionen

Laut den vorläufigen Daten wurde 2019 bei **schweizerischen FDI** ein erheblicher Abfluss in Höhe von 157,8 Mio. EUR verzeichnet.¹⁵ Somit verlor die Schweiz ihren Platz unter den Top-10 wichtigsten Investorenländern und liegt auf Rang 13 mit einem Gesamtbetrag von 561,1 Mio. EUR und einem Anteil von 1,8% an den seit 1993 getätigten FDI. In den vergangenen fünf Jahren hat der Abwärtstrend im Falle der Schweiz bereits dreimal stattgefunden. Der Botschaft stehen keine Informationen zur Verfügung, worauf diese Abflüsse zurückzuführen sind.

Die **Hauptinvestoren** aus der Schweiz sind international tätige Unternehmen wie *LafargeHolcim*, *Vetropack*, *Model*, *Weidmann* und *Bauwerk Boen*. Die Schweizer Investitionen sind im Unterschied zu einigen besser positionierten Investorenländer, welche über einzelne grössere «Leuchtturminvestitionen» verfügen, breit diversifiziert, mit Schwerpunkt im Produktionsbereich. Sie sind vielfach auch sehr gut assimiliert und haben mehrheitlich lokales Management. Seit dem EU-Beitritt Kroatiens zeigt sich eine erhöhte Investitionsdynamik aus der Schweiz. So konnten diverse **Neuinvestitionen** von den in der Schweiz ansässigen Unternehmen u.a. in den Sektoren Energie, Elektronik, Metallindustrie, Dienstleistungen in der ITK-Branche sowie Gewerbeimmobilien verzeichnet werden. Attraktiver wird Kroatien auch als Standort für IT-Dienstleistungen. 2019 sah auch eine solide Investitions- und Expansionsdynamik bei den bereits etablierten Investoren.

Die **Rahmenbedingungen** für Investoren haben sich in den vergangenen Jahren durch neue Gesetzesinitiativen, die den Aufwand bei der Erlangung von Baugenehmigungen und bei Gründung von Gesellschaften wesentlich erleichtern, und bedeutende Fördermassnahmen verbessert. Anregende Fördermittel sind bereits bei Investitionen in Höhe von EUR 50.000 und mindestens 3 Neubeschäftigungen möglich. Zusätzliche steuerliche Erleichterungen stehen für Investitionsprojekte im Bereich Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Diesen Bemühungen trugen 2019 auch die internationalen wie dasjenige der Weltbank (Ease of Doing Business, Rank 51 von 190) Rechnung. Kroatien setzt im Anwerben von FDI einen Schwerpunkt seiner Wirtschaftspolitik und kann mit seiner vorteilhaften geographischen Lage, der EU-Mitgliedschaft, gut ausgebauter Infrastruktur sowie gutqualifizierten Arbeitskräften bei angemessenem Lohnniveau punkten. Trotz den Reformanstrengungen sind beträchtliche Bürokratie, langwierige Genehmigungs- und Antragsverfahren, Korruption, Rechtsunsicherheit und allgemeine Überregulierung weiterhin der Entwicklung hinderlich. Der wachsende Fachkräftemangel stellt neuerdings einen weiteren ernsthaften Störfaktor dar.

5 Handels-, Wirtschafts- und Tourismusförderung, „Landeswerbung“

5.1 Instrumente der Aussenwirtschaftsförderung

Nebst *Switzerland Global Enterprise* und der Handelskammer Schweiz-Mitteuropa (SEC) ist die Schweizerische Botschaft Zagreb die wichtigste Anlaufstelle für schweizerische Wirtschaftsförderung in Kroatien. Sie verfügt vor Ort über ein gutes Netzwerk und arbeitet eng mit der **Swiss-Croatian Business Association (SCBA)** zusammen. Die SCBA umfasst, auf freiwilliger Basis und ohne formelle Mitgliedschaft, die bedeutendsten Schweizer Unternehmen in Kroatien und veranstaltet in regelmässigen Abständen und in enger Kooperation mit der Botschaft Anlässe mit prominenten Ehrengästen aus Regierungs- und Geschäftskreisen. Die SCBA bietet eine nützliche Plattform, Schweizer Wirtschaftsinteressen einzubringen und ermöglicht die Zusammenarbeit mit der deutschen Aussenhandelskammer und der österreichischen Wirtschaftsvertretung (D-A-CH Kooperation) Diese sowie andere Aktivitäten sind stark von der Initiative der Botschaft und einzelnen Mitglieder abhängig und haben keinen strukturellen Charakter. Gute lokale Partner im Wirtschaftsbereich sind die Kroatische

¹⁵ Quelle: Kroatische Nationalbank, April 2020

Wirtschaftskammer, der *Foreign Investor's Council* und die ehemalige *Agency for Investments and Competitiveness* (seit 2019 Teil des Wirtschaftsministeriums).

5.2 Interesse des Aufenthaltslands für die Schweiz

In den Sektoren **Tourismus, Bildung und Gesundheit** wird die Schweiz als Top-Destination angesehen. Aus preislichen Gründen profitiert sie hingegen relativ wenig von den ca. 250'000 Kroatinnen und Kroaten, die jährlich ihre Skiferien im Ausland verbringen. Die Schweizer Hotellerie verzeichnete 2019 eine Stabilisierung bei den Ankünften und Logiernächten aus Kroatien mit einem leichten Rückgang von 1% (12'313) resp. einen leichten Anstieg von 2% (30'056) im Vorjahresvergleich¹⁶. Diese Zahlen dürften jedoch höher sein, da viele Besucher aus Kroatien bei Verwandten oder Freunden in der Schweiz übernachten. Angesichts der voraussichtlich nicht steigenden relativen Kaufkraft ist aus Sicht der Vertretung mit keiner neuen Dynamik zu rechnen. Es besteht ein Interesse für die Schweiz als Ausbildungsort, vor allem in der Touristikbranche, wo Bedarf an qualifizierter Ausbildung besteht. Entsprechende private Schulen aus der Schweiz veranstalten regelmässige Promotionsanlässe in Kroatien. Im Dezember 2018 fand ein solcher Anlass in der Schweizer Residenz statt.

In Anbetracht der relativen Schwäche der kroatischen Wirtschaft kann auf dem Gebiet **Investitionen** und Finanzplatz Schweiz kaum eine dynamische Entwicklung erwartet werden. Kroatische Investitionen konzentrieren sich vor allem auf die Nachbarregion. Bis heute ist nur eine grössere kroatische Investition in der Schweiz bekannt (Schokoladenersteller Favarger). Der Statistik der Kroatischen Nationalbank zufolge wurde 2019 bei kroatischen Investitionen in der Schweiz ein Zufluss in Höhe von 6,4 Mio. EUR verzeichnet. Die Schweiz belegt auf der Liste der Staaten mit den meisten kroatischen Investitionen den 6. Platz mit einem Bestand von 125,8 Mio. EUR (Anteil 2,9%). Aufstrebende kroatische Unternehmen erwägen vermehrt ihren Hauptsitz ins Ausland zu versetzen. Bisher stand die Schweiz jedoch nicht im Mittelpunkt ihres Interesses.

Schweizerische Banken oder Versicherungsgesellschaften sind in Kroatien nicht vertreten. Die meisten Banken in Kroatien bleiben in ausländischen Händen (Österreich, Italien, Ungarn).

¹⁶ Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweiz

Wirtschaftsstruktur

	2014	2019
Verteilung des BIP		
Primärsektor	3.6%	3.4%
Verarbeitende Industrie	25.9%	24.6%
Dienstleistungen	70.5%	72.0%
- davon öffentliche Dienstleistungen	21.8%	21.8%
	2014	2019
Verteilung der Beschäftigung		
Primärsektor	9.5%	6.2%
Verarbeitende Industrie	26.9%	27.4%
Dienstleistungen	63.6%	66.4%
- davon öffentliche Dienstleistungen	33.7%	34.0%

Quelle: Statistisches Amt der Republik Kroatien, April/Mai 2020

Wichtigste Wirtschaftsdaten

		2018	2019	2020
BIP, Kaufkraftparität (Mrd. USD)*		107.6	112.6	103.1
BIP/pro Kopf (Wachstumsrate)*		2.7	2.9	-9
BIP/pro Kopf Kaufkraftparität (Wachstumsrate)*		3.6	3.6	-8.5
Inflationsrate (%)*		1.5	0.8	1.3
Arbeitslosigkeit (%)*		9.9	7.8	11.5
Budget-Saldo (% des BIP)*		0.2	-0.05	-6.5
Ertragsbilanz (% des BIP)*		1.9	2.9	-4.0
Gesamtverschuldung (% des BIP)**		74.7	71.5	69.1
Schuldendienst (% der Exporte)**		n/a	n/a	n/a
Reserven (Importmonate)**		7.9	7.7	7.9

Prognose

Quellen:

- * IMF, World Economic Outlook Database – April 2020
- ** Article IV Consultation – Februar 2020

Handelspartner

Jahr: 2019

Aussicht gemäss Aufenthaltsland

	Land	Kroatische Exporte (Mio. EUR)	Anteil	Ver.*		Land	Kroatische Importe (Mio. EUR)	Anteil	Ver.*
1	Italien	2'146.2	14.0%	1.0%	1	Deutschland	3'838.7	15.4%	6.0%
2	Deutschland	2'003.8	13.0%	4.0%	2	Italien	3'447.7	13.9%	10.1%
3	Slowenien	1'632.9	10.6%	1.4%	3	Slowenien	2'868.4	11.5%	8.1%
4	Bosnien Herz.	1'521.5	9.4%	11.7%	4	Ungarn	2'099.2	8.4%	15.3%
5	Österreich	899.6	5.8%	-4.0%	5	Österreich	1'605.9	6.5%	-1.8%
6	Serbien	696.6	4.5%	9.5%	6	Niederlande	970.0	3.9%	9.7%
7	Ungarn	620.6	4.0%	24.7%	7	Polen	945.9	3.8%	6.7%
8	Frankreich	445.5	2.9%	18.1%	8	China	716.2	2.9%	10.8%
9	USA	411.6	2.6%	20.7%	9	Bosnien Herz.	697.8	2.8%	4.8%
10	Belgien	407.6	2.6%	56.4%	10	Frankreich	674.7	2.7%	9.8%
18	Schweiz	201.9	1.3%	12.5%	23	Schweiz	159.2	0.6%	-8.0%
-	EU	10'580.0	68.7%	5.8%	-	EU	19'969.0	80.3%	7.7%
	Total	15'406.5	100%	5.9%		Total	24'856.3	100 %	4.7%

Quelle: Statistisches Amt der Republik Kroatien, März 2020 (provisorische Ergebnisse)

* Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %

Handelsentwicklung

Kroatien

TN103: Schweizerischer Aussenhandel nach Ländern und Kapiteln

Periode: Januar bis Dezember 2019

Land: 131 Kroatien

* = Veränderungsrate / Anteile nicht berechenbar

** = Veränderungsrate > 999,9 %

Total 2: Ergebnisse inklusive Gold in Barren und anderen Edelmetallen, Münzen, Edel- und Schmucksteinen sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten.

Total 2		Import in Mio. CHF				Export in Mio. CHF			
		2018	2019	+/- %	Anteil	2018	2019	+/- %	Anteil
Total		241.27	259.3	7.5	100	258.66	289.41	11.9	100
Jan 24	Landwirtschaftliche Produkte	8.37	13.93	66.3	5.4	8.79	10.51	19.5	3.6
25 - 26	Mineralische Stoffe	0.07	0.07	3.1	0	0	0	-0.8	0
27	Energieträger	0	0	-34.6	0	0.96	0.97	1.1	0.3
28 - 29	Chemische Grundprodukte	0.55	1.36	148.1	0.5	2.07	1.88	-9	0.7
30	Pharmazeutische Erzeugnisse	11.34	11.48	1.3	4.4	123.18	159.23	29.3	55
31 - 32	Düngemittel, Farbstoffe, Pigmente	0.94	0.57	-39.4	0.2	2.48	3.53	42.5	1.2
33 - 34	Schönheitsmittel, Waschmittel	0.23	0.18	-20.6	0.1	5.4	6.52	20.8	2.3
35 - 38	Stärke, versch. chemische Erzeugnisse	0.91	0.86	-5.6	0.3	2.63	2.74	4.1	0.9
39 - 40	Kunststoffe, Kautschuk	4.58	6.02	31.5	2.3	7.27	6.77	-7	2.3
41 - 43	Felle, Leder, Lederwaren	0.38	0.57	48.8	0.2	0.2	0.18	-10.4	0.1
44 - 46	Holz, Kork, Flechtwaren	30.06	33.73	12.2	13	1.08	0.83	-22.8	0.3
47 - 49	Papier und Papierwaren	3.97	3.73	-6	1.4	10.17	9.83	-3.3	3.4
50 - 63	Textilien und Bekleidung	16.3	18.42	13	7.1	1.19	2.09	75.7	0.7
64 - 67	Schuhe, Schirme usw.	10.6	11.05	4.2	4.3	0.23	0.27	17.7	0.1
68 - 70	Waren aus Steinen, Keramik, Glas	10.2	15.29	49.8	5.9	1.79	2.17	20.8	0.7
71	Edelsteine, Edelmetalle, Bijouterie	0.11	0.04	-62.3	0	0.01	0.25	**	0.1
72 - 83	Unedle Metalle und Waren daraus	57.1	65.27	14.3	25.2	8.62	8.19	-4.9	2.8
84	Maschinen (nicht elektrisch)	48.79	44.75	-8.3	17.3	45.75	35.87	-21.6	12.4
85	Maschinen (elektrisch)	7.58	8.92	17.8	3.4	9.62	9.37	-2.6	3.2
86 - 89	Fahrzeuge, Flugzeuge usw.	10.54	3.03	-71.3	1.2	2.78	3.54	27.7	1.2
90	Opt. / medizin. Instrumente	1.88	1.93	3	0.7	11.25	11.37	1.1	3.9
91	Uhrmacherwaren	0.57	0.12	-79.7	0	11.44	10.38	-9.3	3.6
92	Musikinstrumente	0.01	0.01	52.8	0	0	0	270.6	0
93	Waffen und Munitionen	0.06	0.04	-35.4	0	0.07	0.05	-25.5	0
94	Möbel, Bettzeug usw.	15.82	17.61	11.3	6.8	0.81	0.64	-20.9	0.2
95 - 96	Spielzeuge, Sportgeräte usw.	0.29	0.24	-16.8	0.1	0.85	2.18	156.3	0.8
97	Kunstgegenstände, Antiquitäten	0.02	0.08	394	0	0.03	0.06	120.3	0

Quelle: Eidgenössische Zollverwaltung, Januar 2020 (provisorische Ergebnisse)

Hauptinvestoren nach Land

Jahr: 2019

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mio. EUR, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Flüsse im vergangenen Jahr (Mio. EUR)
1.	Österreich	4'492.3	14.1%	6.1%	257.0
2.	Niederlande	4'170.2	13.1%	1.5%	63.1
3.	Deutschland	3'345.9	10.5%	4.2%	135.0
4.	Italien	3'308.5	10.4%	-1.0%	-34.7
5.	Luxemburg	3'083.0	9.7%	10.2%	286.5
6.	Ungarn	2'733.2	8.6%	0.7%	17.9
7.	Slowenien	1'503.9	4.7%	10.3%	140.8
8.	Grossbritannien	1'039.6	3.3%	0.8%	8.3
9.	Frankreich	982.1	3.1%	2.1%	19.9
10.	NL-Antillen	854.6	2.7%	0.0%	0.0
13.	Schweiz	561.1	1.8%	-22.0%	-157.8
	Total	31'792.5	100%	4.0%	1'237.2

Quelle: Kroatische Nationalbank, April 2020 (provisorische Ergebnisse)